

Fürsorge für erblindete Soldaten.

Der Hamburgische Landesauschuss für Kriegsbeschädigte, der auf allen Gebieten der Kriegsbeschädigtenfürsorge eine umfangreiche Tätigkeit entfaltet, befaßt sich ganz besonders mit der Fürsorge für unsere erblindeten Soldaten. Soweit der Gesundheitszustand dieser braven Krieger es zuläßt, erfolgt die Ausbildung derselben für einen späteren Beruf in der Blindenschule des Blinden Asyls in der Alexanderstraße. Hier erfolgt die Ausbildung unter Leitung des Direktors Merle, je nach Begabung und Reigung des Einzelnen. Durch Verfügung des stellvertretenden Korpsarztes des 9. Armeekorps ist noch besonders angeordnet, daß die sämtlichen nach Hamburg überwiesenen erblindeten Krieger nicht mehr in die verschiedenen Reservelazarette gelegt, sondern ausschließlich in das in der Nähe der Schule befindliche Reservelazarett II (Schule Berliner Tor) überführt werden. Von hier aus werden die Erblindeten täglich von Kameraden der Schule zugeführt und von dort wieder abgeholt.

Erfreulicherweise ist die Zahl der nach Hamburg überführten erblindeten Soldaten noch nicht groß. Verschiedene vorher in Hamburg nicht ansässig gewesene Krieger sind nach erfolgter Ausbildung in die Heimat überführt worden. Allen erblindeten Kriegern wird in Hamburg die gleiche Fürsorge zuteil. Für die Hamburger Krieger wird auch nach ihrer Entlassung vom Militär vom Landesauschuss in ausreichender Weise gesorgt, so daß diesen Erblindeten und ihren Angehörigen alle Sorge für die spätere Zukunft genommen ist.